

«Duo» in der Galerie Hollabolla

Die noch junge Galerie Hollabolla in Eschen zog gestern Morgen an die 50 Besucher an. Sie wollten bei der Eröffnung der Ausstellung «Duo» die neuen Arbeiten von Bruno Kaufmann und Claudia Futscher kennenlernen.

HENNING VON VOGELSANG

ESCHEN. Man kann sie sehr deutlich auseinanderhalten, die Arbeiten der beiden Kunstschaffenden: Da sind die linearen, farblich vielfältig variierenden Arbeiten von Bruno Kaufmann, Ruhe und Faszination ausstrahlend, und die in ihrer Einmaligkeit verblüffenden, die Betrachter wie magisch anziehenden opulenten Arbeiten der jungen Künstlerin.

Kompetente Charakterisierung

Elmar Gangl begrüßte die Gäste in seiner Galerie und gab das Wort an den Vernissage-Redner Mark Staff Brandl weiter. Dieser, ein renommierter Maler, kam 1955 in der Nähe von Chicago zur Welt und hat lange Zeit dort gelebt. Der Künstler und Kunsthistoriker unterrichtet heute an der Kunstschule Liechtenstein. Er zählt zu den Künstlern des «Nu Painting» und ist in der Kunstszene von Chicago, New York sowie Europa sehr bekannt. Seit 1988 lebt er vorwiegend in der Schweiz.

Bruno Kaufmann, in Liechtenstein geboren, schilderte Vernissage-Redner Mark Staff Brandl so: Dieser habe nach «kurzem Studium an der Universität Zürich schnell an die Hochschule der Künste in Berlin gewechselt, um Kunst und Pädagogik fertig zu studieren. Während und nach dem Studium war er in Berlin als Künstler aktiv, was einen grossen Einfluss auf sein künstlerisches Leben hatte. 1978 war er wieder in Liechtenstein, tätig als professioneller Fotograf und bildender Künstler. Nach langen Vorbereitungen gründete er die Kunst-

schule Liechtenstein und war bis 2008 der erste Direktor. Seit seiner Pensionierung ist er als bildender Künstler neu aufgeblüht und arbeitet sehr intensiv – wiederum mit verschiedenen Medien.

Claudia Futscher aus Buchs, Jahrgang 1983, absolvierte 2003–2004 den Gestalterischen Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein, es folgten 2004–2008 ein Studium Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern und das Diplom in Gestaltung und Kunst HGK. Sie arbeitete als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen (EDK) und übt u. a. seit 2008 eine

Lehrtätigkeit in den Fachbereichen «Bildnerisches Gestalten» und «Information & Kommunikation» aus.

Reverenz an die Kunstschule

In seiner Rede ging Mark Staff Brandl detailliert auf die künstlerische Tätigkeit der beiden Aussteller ein, da er beide aus verschiedenen Blickwinkeln kennt: einerseits den reifen Künstler Bruno Kaufmann und andererseits Claudia Futscher, die den Weg zur Künstlerin erst eingeschlagen hat. Bruno Kaufmann «nutzte seine Fähigkeiten auf vielen Ebenen, verfügt über

administratives Verständnis, eine grosse Ruhe und auch eine Entschiedenheit. Und das Beste ist: Er kennt Kunst in Theorie und Praxis in verschiedenen Medien ... Ich war und bin begeistert von der Kunstschule Liechtenstein, die ich immer noch als eine der aussergewöhnlichsten, kreativsten und vielversprechendsten Kunstschulen schätze, an der ich arbeite beziehungsweise gearbeitet habe.»

Bruno Kaufmann

Bruno Kaufmanns breite Palette von Fähigkeiten und seine lange Lebenserfahrung erstrahle

in seiner Arbeit, sagte der Redner; er arbeite in einer intensiven und «scharfen» Qualität, in einer Art, die Schweizer und Liechtensteiner als art concret, «Konkrete Kunst», bezeichnen. Gleichzeitig aber durch und durch infundiert, man könnte vielleicht sagen, durchdrungen mit dem Leben, dem Wissen und der Erfahrung.

Zu seinem Werk sagte er u. a.: «Wir sehen Fotografien und den einzigartigen Umgang mit ihnen. Das Resultat: Beeindruckende Werke irgendwo zwischen Foto, konstruiertem Objekt, Computerkunst und Malerei. Mit diesen Arbeiten zeigt Bruno Kaufmann auf, dass Malerei und Fotografie nicht dasselbe sind. Fotos, vor allem seine Fotos, sind eindeutig Objekte. Mit Oberflächen in der grossen spätmodernen Weise. Für den Künstler beinhalten die Fotos immer auch Illusionen, Anspielungen.»

Claudia Futscherl

Die junge, aufstrebende Karriere der Claudia Futscherl habe, obwohl noch jung, ein reiches Leben. Das Spektrum ihrer Erfahrungen und Gedanken durchziehe ihre Kunst und mache sie unglaublich vielfältig. Und auf ihre Art humanistisch. Ihr Ziel sei es, als eine ernsthafte, professionelle Künstlerin und Dozentin tätig zu sein. Die Arbeiten zeigten gefrorene, tote Tiere, eingefroren in der ewigen Gegenwart der Fotografie. «Ein grosser Teil ihrer Arbeit ist eine hartnäckige Auseinandersetzung zwischen Vergänglichkeit und – vielleicht? – dem Wunsch nach Dauerhaftigkeit, nach Unsterblichkeit.»



Bild: Elma Korac

Ausstellungseröffnung «Duo»: Mark Staff Brandl, Claudia Futscher, Elmar Gangl und Bruno Kaufmann (v. l.) anlässlich der Vernissage